Bestens gelaunt macht sich das Team Mayser auf die Strecke. Moderator Hans-Peter Seidl stellt die Sportler vor.

Ganz schön eng gehts an der Unterführung zum Stadtpark zu.

Voller Einsatz

Jede Runde zählt. Vorne Pia Trunzer.

Holger Fritzsch: Bin ich nicht himmlisch?

Gemeinsam sind wir stark: Das Team der Lebenshilfe.

Alles läuft!

Zwölf-Stunden-Lauf Bei Spendenaktion des Lions-Clubs legen 216 Läufer 3600 Kilometer zurück

VON DAVID SPECHT

Lindenberg 216 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche haben am Samstag ihre Turnschuhe geschnürt und sich auf die Strecke gemacht: Beim ersten Zwölf-Stunden-Lauf in Lindenberg gaben sie alles für den guten Zweck und sammelten knapp 3600 Kilometer. Jedes der 28 Teams hatte im Vorfeld einen Sponsor gewonnen, der pro Runde einen vereinbarten Geldbetrag stiftete. Der Erlös geht zu gleichen Teilen an den Kinderschutzbund und die Lebenshilfe. Die Höhe stand gestern bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

„Die Jüngsten sind die Schnellsten“ hat das Sieger-Team auf ein Banner geschrieben. Applaus spenden Hutkönigin Janine Halder und Bürgermeister Eric Ballerstedt. Fotos: Florian Wolf

● **5.30 Uhr:** Ein Trupp von zehn bis 15 Mitgliedern des Lions Club stellen Zelte und Biertischgarnituren im Stadtpark auf und bereiten die Bühne für die Stadtkapelle vor.

● **8.00 Uhr:** Der Startschuss fällt. 28 Teams haben sich für den ersten Zwölf-Stunden-Lauf in Lindenberg gemeldet, insgesamt 216 Läufer machen sich auf die Strecke. Die Runden jedes Teams werden durch einen Chip im Staffelstab erfasst.

● **9.00 Uhr:** Beim Team „Liebherr 2“ steht der erste Wechsel an. Die nächste Stunde wird Heiko Lütjens unterwegs sein. „Anfangs läuft jeder immer eine Stunde, gegen Ende wechseln wir dann nach jeder Runde. Uns geht es beim Rennen um den Spaß und natürlich darum, dem Lions Club zu helfen“, sagt Lütjens.

● **11.30 Uhr:** Für Lions Club-Präsident Gerhard Rieger ist das Rennen bereits nach einer Runde vorbei. Er zieht sich nach wenigen Minuten auf der Strecke eine Wadenzerrung zu. Mit dem Ablauf ist er dennoch zufrieden: „Wir haben diesen Lauf seit 14 Monaten geplant. Ein großes Dankeschön gilt dem Organisationsteam, das 1000 Stunden in die Vorbereitung dieser Veranstaltung gesteckt hat“.

● **14.00 Uhr:** Halbzeit in Lindenberg, die Sportler versorgen sich im Läuferlager auf dem Pausenhof des Gymnasiums mit Obst, Wasser und Energieriegeln. Die Strecke führt von dort am Aldi vorbei durch die Unterführung zum Jugendhaus, es folgt eine Runde durch den Stadtpark, bevor es zurück zum Gymnasium geht.

● **16.00 Uhr:** Lions-Mitglied Werner Hofstetter beginnt bei den Besuchern im Stadtpark für zusätzliche Spenden zu werben. Die Männer und Frauen entscheiden sich dabei für ein Team und spenden pro gelaufener Runde mindestens fünf Cent. „Auf diese Weise kommen Spendenbeträge von etwa zehn bis 200 Euro zustande“, erklärt Hofstetter.

● **16.30 Uhr:** Nicht nur auf der Strecke wird gewechselt, sondern auch in den Helferständen. Skiclub, Fußballclub, Turnerspielsmannszug und Turnverein versorgen die Besucher mit Bratwürsten, Flammkuchen und gekühlten Getränken. Am Getränkestand beginnt TVL-Vorsitzender Martin Fink seine mehrstündige Verkaufsschicht. „Die Kosten und Einnahmen werden alle vier Vereine in einen gemeinsamen Topf – das ist eine tolle Sache“, sagt Fink. Die Firma „Gartenakzente Strahl“ aus Lindenberg spendet einen Euro pro gelaufener Runde des Teams „Von Gitti über Pontius zu Pilates, kurz die Faszienierenden“. Das ist die bis zu diesem Zeitpunkt größte bekannte Spende.

● **17.30 Uhr:** Die Läufer haben noch zweieinhalb Stunden vor sich. Im Stadtpark beginnt die Stadtkapelle zu spielen. Die Musiker haben einige bekannte Stücke umgedichtet. Aus der „Vogelwiese“ wird so die „Stadtparkwiese“, statt dem Land Tirol halten die Musiker der Stadt Lindenberg die Treue.

● **20.00 Uhr:** Geschafft! Auf der Bühne im Stadtpark findet die Siegerehrung des ersten Zwölf-Stunden Laufs statt. Das Team „Wir laufen fürs Leben gern“ hat ganze 163 Runden zurückgelegt und erreicht damit den ersten Platz. Die A-Jugend des FC Rot-Weiß Weiler und die Mannschaft „Pfaff in Form“ teilen sich mit je 161 Runden Platz zwei. Jedem Teilnehmer hängt die Deutsche Hutkönigin Janine Halder eine Medaille um.

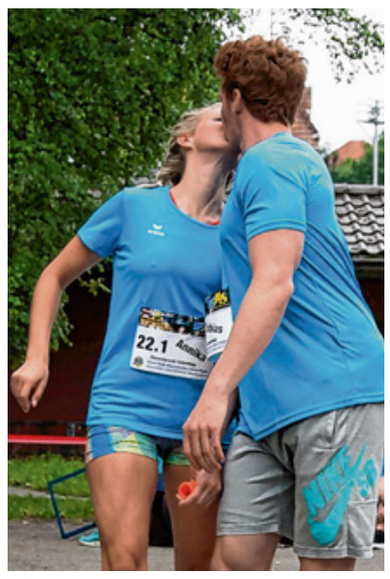
Bildergalerie unter www.all-in.de

Auch bei der Stabübergabe soll keine Sekunde verloren gehen.

Selbst mit Verletzung machen sich Hartgesottene auf den Weg.

Glücksgefühle

Küsschen von der Hutkönigin



Küsschen vom Liebsten

Endlich die Trophäe in der Hand

„Wenn ich älter bin laufe ich auch mit“

Anna Sophia Witsch (12) aus Scheidegg: Ich bin seit halb sieben hier. Meine Mama arbeitet beim Kinderschutzbund, mit der bin ich hier her gekommen. Ich habe bis jetzt vor allem mit einem Balancierteller und den anderen Spielsachen hier gespielt. Ich habe auch schon eine Freundin aus meiner Schule getroffen. Ich finde es toll, dass es Männer und Frauen gibt, die zwölf Stunden durchhalten. Ich kann mir schon vorstellen, da auch mal mitzulaufen, aber erst wenn ich älter bin.

„Habe meinen Sohn angefeuert“

Michael Kirchmaier mit Maximilian (3) aus Weiler: Ich habe zwar Sportsachen an, bin aber nicht mitgelaufen, sondern mit meiner Familie von Weiler her geradelt. Wir sind um drei Uhr hergekommen, zwischendrin waren wir noch im Waldsee schwimmen. Mein ältester Sohn läuft beim Team Bayer mit, den haben wir lautstark angefeuert. Für meine beiden kleineren Söhne ist es super, dass es die Kinderbetreuung gibt, dann wird auch ihnen nicht langweilig.

Wiederholung denkbar

Veranstalter sind rundum zufrieden

Lindenberg Die Organisatoren sind begeistert. Schon am Tag nach dem Zwölf-Stunden-Lauf denken sie über eine Wiederholung nach.

„Das sind beeindruckende Zahlen. Wir sind überwältigt, dass das so gut geklappt hat“, sagt Dietmar Bayer. Auch der Vorsitzende des Lions Club Oberstaufen-Westallgäu, Gerhard Rieger, ist zufrieden. Nach seiner Vorstellung könnte man die Veranstaltung in zwei bis drei Jahren wiederholen. Eine Entscheidung fällt möglicherweise in der Nachbesprechung in vier Wochen. Einen Verbesserungsvorschlag hat Rieger allerdings: „Das nächste Mal würde ich das Läuferlager ebenfalls in den Stadtpark legen, dann sind Sportler und Besucher näher zusammen“, sagt der Präsident des Lions Club.

Die Sportler blieben von gröberen Unfällen und Verletzungen verschont. „Natürlich gab es ein paar Muskelkrämpfe, aber die gehören dazu. Ein Mädchen hat sich eine Knieverletzung zugezogen, ansonsten hatten die Sanitäter aber ihre Ruhe“, fasst Bayer zusammen.

Wie viel Geld genau zusammengekommen ist, steht noch nicht fest. Jedoch musste jedes Team 500 Euro Startgeld zahlen. Schon das ergibt bei 28 Mannschaften 14 000 Euro für Lebenshilfe und Kinderschutzbund. *(das)*

„Natürlich haben wir alle angefeuert“

Michael Daubler und Emil (3) aus Lindenberg: Meine Frau spielt in der Stadtkapelle mit, daher kenne ich auch die Läufer aus deren Mannschaft. Angefeuert haben wir aber natürlich alle, die mitgerannt sind. Wir waren heute Vormittag schon da und sind nach Emils Mittagsschlaf noch einmal hergekommen. Über die Spielsachen hier hat er sich gefreut und in der Hüpfburg war er auch schon. Wenn so etwas noch mal stattfindet, bin ich als Läufer auch sofort dabei.

„Großes Lob an die Organisatoren“

Herta und Werner Geyer aus Lindenberg: Ein Enkel und eine Enkelin von uns laufen mit. Wir haben extra eine Bierbank an die Strecke gestellt und die beiden von da aus lautstark angefeuert. Beide rennen schon seit Mittag. Als Lindenberger kennen wir viele die mitlaufen. Auch abseits der Strecke haben wir viele bekannte Gesichter gesehen. Ein großes Lob auch an die Organisatoren: Die Leute machen sich viel Arbeit, das ist nicht selbstverständlich. *Bilder|Protokoll: D. Specht*